

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzelle, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Mai 1930.

**Wochenpruch:** Man kann sehr viel Glück haben  
und doch nicht glücklich sein.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. E. Ränzli, Um- und Aufbau Schulhausstrasse 4, Abänderungspläne, Z. 2; 2. F. Ulmann, Umbau Hohlstrasse 86, Z. 4; 3. Kolter & Behrenstamm, Badezimmer und Schrankkammern Granitweg 6, 8, Z. 6; 4. Kanton Zürich, Kühlanlage Chemisches Institut Rämistrasse 76, Z. 7; 5. R. Müller, Badezimmer Seefeldstrasse 111, Z. 8; II. Mit Bedingungen; 6. J. Fasnacht, Umbau mit teilweiser Stützmauerbefestigung, Abänderungspläne, Seidengasse 16, Z. 1; 7. Ed. Näfz Erben, Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofstrasse 79/Plintheschergasse 8, Z. 1; 8. W. Pleyer, Umbau Bahnhofstrasse 106, teilweise verweigert, Z. 1; 9. G. A. Wegmann, Umbau Strehlgasse Nr. 29/Glodengasse 6, Abänderungspläne, Z. 1; 10. Baugenossenschaft der Straßenbahner von Zürich, Wohnhäuser Entlisbergstrasse 61/Privatstrasse 66, 68, 70/Paradiesstrasse 50, 52, 56, Abänderungspläne, teilweise verweigert, Z. 2; 11. G. Briner, Umbau Renggerstrasse 25, Z. 2; 12. Genossenschaft Bockhardhaus, Liftaufbau, Wiedererwägung, Z. 2; 13. J. Gastel, Umbau Gelfstrasse 8, Abänderungspläne, Z. 2; 14. A. Hilli, Personenaufzug

Bleichweg 47, Z. 2; 15. Th. Kelfer/Standard Mineralölprodukte A.-G., Benzinanlage Waffenplatzstrasse Nr. 56/Hügelstrasse, Z. 2; 16. A. Weinmann, Nebentreppe Leimbachstrasse 24, Z. 2; 17. Baugenossenschaft Gertrudstrasse, Wohnhäuser mit Einfriedung und Autoremissengebäude Saumstrasse 25, 27/Gertrudstrasse 83, Z. 3; 18. A. Bolliger-Bruder, Autoremissengebäude Friesenbergstrasse 23, Baubedingungen, Ergänzung, Z. 3; 19. A. Bommer, Schuppenanbau- und einwandung mit Einfriedung Schweighofstrasse 1, Z. 3; 20. W. Müller-Zuchli, Gärtner-Schuppen bei Burstliwiesenstrasse 47, Z. 3; 21. G. Ganz, Wohnhaus Kochstrasse 21, Abänderungspläne, Z. 4; 22. Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft, Wohnhäuser Bäckerstrasse 218 bis 226/Erismannstrasse 20, 24/Ernststrasse 1-9, 11 und Wohnhaus Ernststrasse 15, Abänderungspläne, Z. 4; 23. A. Landau, Umbau Schöneeggstrasse 1, Z. 4; 24. Zimmereigenossenschaft Zürich, Lagerschuppen Kat. Nr. 1846/Hard-/proj. Bäckerstrasse, Z. 4; 25. Baubedarf Zürich A.-G., Vergrößerung Schuppenanbau bei Röntgenstrasse 17, Z. 5; 26. Immobilien-genossenschaft Röntgen/Lumina A.-G., Benzinanlage Gasometerstrasse 9, Z. 5; 27. J. Jauch & Söhne, Autoremise Wehntalerstrasse Nr. 116, Z. 6; 28. Dr. R. Schild, Um- und Aufbau Blümli-Alpstr. 49, Z. 6; 29. Baugenossenschaft Binzmühle, Wohnhäuser mit Autoremise und Einfriedung Reftelsbergstrasse 25, 27, teilweise verweigert, Z. 7; 30. Th. Vertschinger A.-G., Autoremise mit Einfriedungsänderung Hirslanderstrasse Nr. 42, Z. 7; 31. D. Bickel & Co., Umbau Gladbach,

straße 41 / Spyristraße 20, Z. 7; 32. H. Blattmann, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Sonnenbergstraße 83, Z. 7; 33. Genossenschaft Fällenburg, Aufbau Schanzengasse 14, Z. 7; 34. Prof. Dr. W. Gut, An- und Umbau und Einfriedung Aurorafstraße 90 / Heuelfstraße, Z. 7; 35. J. Hallers Erben, Vordach, teilweise Hofunterkellerung und Umbau mit Autoremise Zürichbergstraße 20, Z. 7; 36. W. Hörtig, Umbau Spyristraße 6, Z. 7; 37. M. Kulberg, Benzintankanlage Wolfbachstr. 1, Z. 7; 38. Genossenschaft Velleriove, Großautoremise mit Sporthallen Färber-/Kreuzstraße, teilw. verweigert, Z. 8; 39. Genossenschaft Zimmatquai, Autoremisenanbau Aufgasse 6, Z. 8; 40. Verein Mütter- und Säuglingsheim, Aufbau und Aufbaugrößerung bei Mühlebachstr. 158 / Inselhofstraße 2, Z. 8.

**Neubauten des Kinderspitals in Zürich.** Der Stadtrat von Zürich empfiehlt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines einmaligen Beitrages von 500,000 Fr. für die projektierten Neubauten des Kinderspitals. Da das Kinderspital neben dem Kantonspsital das einzige sei, das Infektionskranke aufnimmt, sei die beabsichtigte Erweiterung doppelt zu begrüßen, denn die Kinder lieferten 70–80 % aller Infektionskranke. Abgesehen von der mustergültigen und sozusagen immer mit Beobachtungsfällen voll besetzten Beobachtungsstation erfüllten die Infektionsbauten ihren Zweck nicht mehr; es seien zu wenig Einzelzimmer und damit zu wenig Isoliermöglichkeiten vorhanden, woraus sich die vielen Spitalinfektionen und Spital epidemien, meist bedingt durch Einschleppung von außen durch Besuche oder durch Kinder, die während der Inkubation einer Infektionskrankheit eintreten, erklären. Dazu komme der Platzmangel, der zwingt, Infektionskranke, Scharlachrekonvaleszenten und Bazillenträger früher als wünschbar zu entlassen. Drei Fünftel bis zwei Drittel der Infektionskranke stammen aus der Stadt. An Stelle der veralteten Scharlachbaracke solle ein großes Infektionshaus mit vielen Einzelzimmern und Zimmern mit höchstens 5 Bogen, besonderen Wirtschaftsräumen, Laboratorien, Dunkelkammer, Vorratsräumen etc., einer Station für Reuchhustentränke mit Freiterrasse für Licht-, Luft- und Sonnenbehandlung erstellt werden, sowie ein besonderes Schwester- und Assistentenhaus mit Dunkelkammer, Laboratorien, Bibliothek, Eßzimmern, Bädern, Teeküche etc. Die Zentralküche soll vergrößert und dadurch die Einrichtung von Spezialküchen nach modernen Grundsätzen ermöglicht werden. Dringend notwendig sei die bessere Unterbringung und der Ausbau der Diätküche, eine eigene Küche für die 100 Säuglinge und eine Obst- und Rohkostküche für die vielen Nierenleidenden usw. Hand in Hand damit soll der Ausbau der physikalisch-therapeutischen Einrichtungen gehen. Durch die beabsichtigte Vermehrung der Bettenzahl würden die heute oft notwendigen zu frühen Entlassungen vermieden, die nicht selten zu Infektionsherden in der Bevölkerung wurden, und es werde zugleich eine raschere und ausgiebigere Spitalentwässerung ermöglicht. Diese Wohltat werde der Bevölkerung zugute kommen.

**Ein neues Verwaltungs- und Bibliothelgebäude „Mühleburg“ in Zürich.** Der Stadtrat beabsichtigt die Schaffung eines neuen Verwaltungs- und Bibliothelgebäudes „Mühleburg“ an der Zähringerstraße in der Altstadt und verlangt dafür einen Kredit von 782,500 Franken. Im oberen Teil des Gebäudes soll die Schweizerische Volksbibliothek als Untermieterin von der Pestalozzigeellschaft untergebracht werden, wobei gleichzeitig der Jahresbeitrag an diese Gesellschaft von 50,000 auf 130,000 Franken erhöht würde. Erdgeschöß und Keller werden als Sanitlokal und als Remise für die Feuerwehr benötigt. Der Abbruch des alten Sanitlokals an der

Bärengrasse schafft zugleich Platz für einen genügenden Spielplatz beim Schulhaus Schanzengraben.

**Bau eines Dienstgebäudes mit Abdanlungsraum auf dem Friedhof Zürich-Fluntern.** Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 99,350 Franken für ein Dienstgebäude mit Abdanlungsraum auf dem Friedhof Fluntern. Das bestehende Leichenhaus mit kleinem Geräteraum im Friedhof Fluntern genügt den Anforderungen des Friedhofsbetriebes längst nicht mehr. Das bestehende Leichenhaus mitten in der Zufahrtsstraße des Friedhofes bilde ein Verkehrshindernis, sei überdies in schlechtem baulichem Zustand, und passe als unschöne Backsteinbaute schlecht in die Umgebung. Sodann sei ein Abdanlungsraum zweifellos ein Bedürfnis. Die Kirchenspflege Fluntern hat sich bereit erklärt, die Hälfte der auf den Abdanlungsraum entfallenden Kosten zu übernehmen, wie es bei Friedhofsbauten, die auch kirchlichen Zwecken dienen, üblich sei. An die auf 116,850 Fr. veranschlagten Gesamtkosten leistet sie 17,500 Fr. Auf das Dienstgebäude entfallen 81,850 Fr.

**Bautätigkeit in Zürich-Leimbach.** Ein Projekt von besonders großzügiger genossenschaftlicher Bautätigkeit wird in Leimbach in Angriff genommen. Die gemeinnützige Baugenossenschaft „Freiblick“, Erbauerin des Planzhofes in Zürich 6, hat durch ihren Präsidenten, Stadtgeometer Vertschmann, die sonnige Halde im Dreieck Leimbachstraße, Soodstraße und Hüslibach angekauft. Nach den Plänen von Architekt Paul Schumacher wird das Areal in zwei Bauperioden in der Weise gestaffelt überbaut, daß nicht weniger als 16 Baublöcke von je 6–10 modernen Häusern mit Flachdächern reihenweise am Hang entstehen, so daß sämtliche Obergeschossewohnungen den freien Blick ins Sihltal und auf die Alpen haben werden. Die ganze Kolonie, die in unmittelbarer Nähe der Station Leimbach der Sihltalbahn zu liegen kommt, wird also gewissermaßen terrassenartig angelegt. Von der autobelebten Soodstraße ist sie durch einen begrünten Steilhang getrennt, in den Garagen eingebaut werden und der die unterste Reihe der Häuser schließt.

Außer einem einzigen Hochbau sind lauter Ein- und Zweifamilienhäuser vorgesehen, und zwar werden in der ersten Baustappe 45 Wohnungen in Ein- und 72 in Zweifamilienhäusern erstellt. Zu jedem Haus gehört ein Garten. Die Wohnungen sind hygienisch und bei niedrig gehaltenen Mietzinsen zweckmäßig und komfortabel eingerichtet. Die Kolonie wird am Ende der beiden Baustappen (Herbst 1931) 74 Ein- und 36 Zweifamilienhäuser, sowie den Hochbau umfassen. In diesem Hochbau an der Südostecke soll ein Kindergarten mit Lehrerinnenwohnung, ein Spiel- und Lesezimmer mit Bibliothek und ein etwa 180 Personen fassender Versammlungsraum errichtet werden. Vorgeesehen sind außerdem ein Spiel- und Turnplatz und weitere Grünanlagen. Der Flächeninhalt der gesund und schön gelegenen Kolonie „Sonnenhalde“ beträgt 57,000 m<sup>2</sup>. Bereits hat sich die Direktion der Sihltalbahn bereit erklärt, nach Vollendung der ersten Baustappe (nächstes Frühjahr) weitere Züge nach und von Selnau einzuschalten.

**Subventionierung des Wohnungsbaues in Winterthur.** Der Große Gemeinderat von Winterthur beschloß die Unterstützung der diesjährigen Wohnungsbaustaffaktion mit Subventionierung nachgehender Hypotheken mit 10 bis 15 % und einer nicht rückzahlbaren Leistung von 5 %.

**Strandbadaanlage in Rüschnacht (Zürich).** Aufgemuntert durch eine ungenannte Schenkung in der Höhe von 100,000 Fr., an die lediglich die Bedingung geknüpft wurde, daß der Besuch des Bades für die Volksschüler



unentgeltlich bleiben müsse, beschloß die Gemeinde vergangenen Sommer die Erstellung eines Strandbades für 260,000 Fr. auf dem Bürgerheimareal, und heute sind die Arbeiten so weit gediehen, daß die Eröffnung auf den Beginn der Badesaison erfolgen wird. Damit erhält Rüschnacht auf einem Gebiet von über einer Hektar Größe eine moderne Anlage mit zirka 700 Auskleidemöglichkeiten, Eingänge und Trocknungsraum, Sanitätszimmer und alkoholfreiem Wirtschaftsbetrieb. An das Gebäude schließt sich festsitzend eine breite Grünfläche mit Douchen und Planschbecken, der ein Sandstrand folgt und zum Ufer führt, wo Flöße, Schwimmbalken und ein Sprungturm den Badenden zur Verfügung stehen.

**Ein neues Seewasserpumpwerk für Männedorf** (Zürich) wird gegenwärtig gebaut. Der Pumpschacht soll eine Tiefe von 38 m erreichen.

**Ein modernes Geschäftshaus in Bern.** In magischem Blau leuchtet abends an der Effingerstraße in Bern die Inschrift „Troesch & Co., A.-G.“. Eine riesige Glascheibe — es soll die größte der Schweiz sein — gewährt Einblick in einen modernen, hellen, blau abgetönten Ausstellungsraum, in welchem die blitzblanken Erzeugnisse für moderne Hygiene, Reihen von sanitären Apparaten aufgestellt sind. Die Firma Troesch & Co. A.-G. hat durch die Architekten Salvisberg & Brechbühl ihr altes, wenig erfreuliches Geschäftshaus an der Effingerstraße innerlich und äußerlich zu einem neuzeitlichen, klaren Zweckbau umgestalten lassen. Der Architekt, Professor Salvisberg, hatte sich die Aufgabe gesetzt, ein Haus zu bauen, dem man schon von außen ansehen sollte, welchem Zweck es dient. Und in der Tat, das ist ihm gelungen. Die klare Aufteilung des Hauses, die mit glänzendem Marmor verhaltene Außenseite des Erdgeschosses, lassen darauf schließen, daß auch im Innern Technik, gesunde Mächtigkeithalt und helle Reinlichkeit Trumpf sind.

Am 26. April ist dieser Umbau im Beisein der Architekten, von Behördenvertretern und der Presse besichtigt und hernach durch ein Festessen gefeiert worden. Ein Rundgang durch die Ausstellungsräume zeigte die Vielseitigkeit der Aufgaben, die der sanitären Branche obliegen. Die Hygiene, deren Errungenschaften auf Körper und Geist abfärben, verlangt nicht nur vollkommene technische Lösungen, sondern auch guten Geschmack. Es werden für Spitäler die neuesten Schilanen ausgeführt, Lavabos, deren Hähnen man mit Armen und Knie betätigen kann. Lavabos für Irrenanstalten, Säuglingsbadewannen, Spucknapfe usw. Die prachtvollen Badeeinrichtungen sind nach neuester Mode amerikanischer Ursprungs in allen Farben zu haben, wobei namentlich ein gefärbtes Glas, Marmor, die Hauptrolle spielt. Auch die Büreauräumlichkeiten sind Muster moderner Sachlichkeit, ausgestattet mit Rechenmaschine, Franklirmaschine und modernen Registraturen; alles Zeugen des schönen Aufschwungs der Firma, die im Jahre 1898 durch die Übernahme der Abteilung sanitärer Apparate im Baugeschäft G. Klefer durch Herrn J. Troesch ihren Ursprung hat. — An dem Nachfesten im Kornhauskeller, an welchem Baudirektor Blaser, der Geschäftsleiter J. Troesch und der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. Trüffel, sprachen, wurden das Geschäft, seine erfolgreichen Leiter und die Architekten nach Verdienst herzlich beglückwünscht. („Bund“)

**Wasserversorgung Gröswil** (Bern). Am 14. April fand die amtliche Prüfung und Abnahme der neuen Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage durch die Herren Inspektor Althaus von der Kantonalen Brandversicherungsanstalt und Herrn Regierungsstatthalter Wähler, als Vertreter der Bezirksbrandkasse Trachselwald, statt. Die zuerst vorgenom-

mene Hydrantenprobe ergab prächtige Leistungen. Im Quellgebiet konnten sich die Teilnehmer überzeugen, daß ohne große Kosten weitere Wasserfassungen erfolgen können, wenn einmal das jetzt eingeleitete Wasserquantum nicht mehr genügen sollte. Das 300 m<sup>3</sup> haltende Reservoir in armiertem Beton ist ein nach den besten technischen Neuheiten flott ausgeführtes Bauwerk. Projektierung und Bauleitung lagen in den bewährten Händen des Herrn Dipl. Ing. F. Steiner in Bern. Die Firma Losinger & Cie. Burgdorf führte den Hauptstrang und zwei Nebenleitungen und die Firma Gebrüder Reinhard, Sumiswald das Reservoir und ebenfalls zwei Nebenleitungen aus.

**Erweiterung des Strandbades Luzern.** Der Stadtrat von Luzern empfiehlt dem Großen Stadträte die Abtretung von 12,600 m<sup>2</sup> Land und die Bewilligung eines zu 7 % zu verzinsenden Darlehens von 86,000 Fr. an die Strandbadgesellschaft für die Erweiterung des Strandbades mit Vermehrung der Rabinen um 144 auf 408 und Errichtung einer Spielwiese.

**Bauliches aus Viltten** (Glarus). (Korr.) Die Bürgergemeinderversammlung von Viltten stimmte dem Antrag des Gemeinderates zu, auf der Alp Bähls eine neue Sennhütte zu erstellen nach den vorgelegten Plänen. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 22,000, woran zusammen 60 % Kanton- und Bundessubvention erhältlich sein werden.

**Bau einer Klubhütte auf Planura** (Glarus). (Korr.) Die Sektion Tödi des Schweizerischen Alpenklubs durfte ein großzügiges Geschenk von Fr. 50,000 entgegennehmen, das ihr von der Gattin des vor einiger Zeit verstorbenen Herrn Generalkonsuls Schwarzenbach in New-York zwecks Erstellung einer Klubhütte auf Planura überreicht worden ist. Die Klubhütte, Planura geheiß, wird nach den Plänen von Herrn Architekt Hans Leuzinger in Glarus erstellt und zwar auf einem bastionartigen Vorsprung auf der Planura zwischen Hält- und Sandgletscher, auf einer Höhe von zirka 2900 m. Sie ist sowohl als Sommer- wie Winterquartier gedacht. Insgesamt bietet sie für 18 Personen Platz. Die Baukosten sind infolge des weiten Transportes sehr hohe und werden bei einem Kostenbetrag von Fr. 230 per Kubikmeter gerade Fr. 50,000 erreichen. Ein ungenannter Gönner hat noch Fr. 5000 geschenkt zur Möblierung und Ausstattung. Der Bau der Hütte wird Mitte Juni in Angriff genommen. Wenn die Verhältnisse günstig sind, wird sie im Spätherbst ihrer Bestimmung übergeben werden können.

**Ausbau oder Neubau der Glarner Klubhütte** (Glarus). (Korr.) Bezüglich der Glarner Klubhütte, welche dringend ausbaubedürftig ist, erhielt der Vorstand der Sektion Tödi des Schweizerischen Alpenklubs Vollmacht, in Verbindung mit dem Zentralkomitee ein Projekt ausarbeiten zu lassen über Ausbau oder Neubau der Klubhütte am Glarner.

**Neues Bürgerspital in Solothurn.** In Solothurn wurde am 26. April das neue, in den Jahren 1927 bis 1930 erstellte Bürgerspital Solothurn durch eine Eröffnungsfest seiner Bestimmung übergeben. Das aus einem Hauptkrankenhaus mit 240 Betten, einem Erholungsheim, einem Absonderungshaus und einem Defonomiegebäude bestehende Spital, dessen Bau summe von rund vier Millionen Franken, zum größten Teil aus hochherzigen Vermächtnissen, aus freiwilligen Spenden und aus dem bürgerlichen Fonds aufgebracht wurde und an das der Staat eine Subvention von 600,000 Franken geleistet hatte, dient dem oberen Kantonsteil als Kantonsspital.